



Jahresbericht 2022

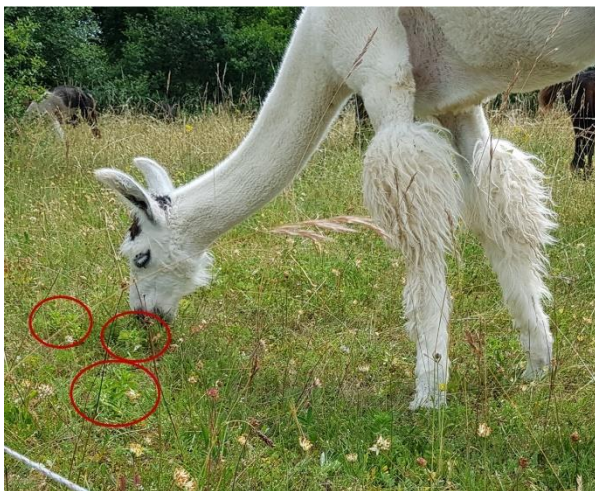
2022 konnten wir das sechste Projekt des Vereins Artenförderung Schweiz lancieren: Ein Projekt zur Förderung von gefährdeten Schneckenarten und Schneckenhausbienen der Trockenstandorte im Kanton Zürich. Bei den fünf laufenden Projekten (Bläulinge, Sommerwurze, Holzkäfer, Ackergelbstern und Widderchen) haben die Projektleitenden grössere Förder- und Aufwertungsmassnahmen umgesetzt. Das Sommerwurz-Förderprojekt konnte als erstes Projekt des Vereins Ende Dezember 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Vereins-Einsatz, sowie die -Exkursion fanden auf den wertvollen Trockenweiden bei Vauffelin, einem Biodiversitäts-Hotspot im Berner Jura, statt. Dort werden Massnahmen im Rahmen unserer beiden Projekte zur Förderung von Widderchenarten und des Kreuzenzian-Ameisenbläulings umgesetzt.



Vereins-Exkursion auf einer Trockenweide bei Vauffelin im Berner Jura (Foto: Katrin Luder)

Projekt Bläulinge – Maculinea

Förderung des Kreuzenzian-Ameisenbläulings und Kreuzenzians in der Nordwestschweiz sowie des Kleinen Moorbläulings, Schwalbenwurz- und Lungenenzians am Oberen Zürichsee



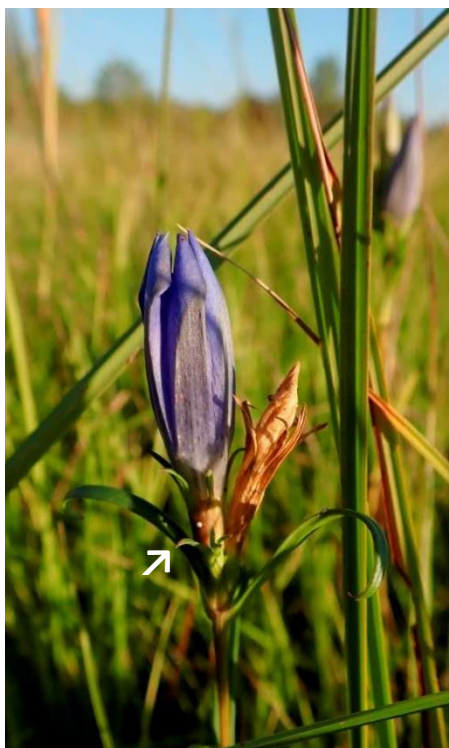
Die direkte Beobachtung des Fressverhaltens konnte bestätigen, dass die Lamas die Kreuzenziane wie vermutet weitgehend verschmähen. Unmittelbar angrenzende Kräuter wurden abgefressen und die Enziane so freigestellt. (Foto: Pascale Hutter)

Projektgebiet Nordwestschweiz (inkl. angrenzendes Elsass, F):

Im vierten Projektjahr konnten Massnahmen in Kiffis (F), Liesberg (BL), Lauwil (BL) und Vauffelin (BE) umgesetzt oder angestossen werden. Im französischen Kiffis wurden beispielsweise zwei Arbeitseinsätze mit Freiwilligen organisiert und Holzereiarbeiten durchgeführt um eine Ausdehnung und Vernetzung der wertvollen Lebensräume des Kreuzenzians und des Ameisenbläulings zu ermöglichen.

Da der Kreuzenzian eigentlich eine typische Art der Weiden und nicht der Wiesen ist, war das Ziel im 2022 eine gesicherte Aussage zum Fressverhalten der Lamas bzgl. Kreuzenzian zu machen. Dies als möglicher Ersatz für eine Beweidung mit Kühen (welche gemäss Beobachtungen seit einigen Jahren den Kreuzenzian fressen). Dafür wurde die sonst ausgezäunte Ecke mit den Enzianen für die Lamas geöffnet und beobachtet. Erfreulicherweise konnte gezeigt werden, dass Verluste –

vermutlich vor allem durch Tritt und nicht Verbiss – mit rund auf 5 bis 10 % der Kreuzenzian-Triebe sehr gering waren. Im Bogental im Baselbiet wird die Umsetzung des angestrebten Korridors zwischen dem grossen Bläulingsvorkommen und einem neu gegründeten kleinen Bestand weiter talaufwärts konkret: Grundeigentümer*innen und Amt für Wald haben Grünes Licht für den Eingriff gegeben und seitens Forstrevier liegt eine Offerte vor. Die Umsetzung soll bis Frühjahr 2023 erfolgen.



Projektgebiet Oberer Zürichsee:

Nachdem der neue Naturschutzbeauftragte der Gemeinde Rapperswil-Jona seine Arbeit aufgenommen hat und sich dadurch sinnvolle Synergien ergeben haben, konnten im 2021 viele Massnahmen umgesetzt werden. Im 2022 folgte die aufwendige Erstpflge der neu geschaffenen/aufgewerteten Flächen durch Landwirte und Zivildienstleistende. Auch konnten einige Arbeiten (Gebiet Erlen) im Rahmen der Gebietsbetreuung direkt durch die Gemeinde finanziert und umgesetzt werden. Dies ist erfreulich, insbesondere da bis Projektende die anstehenden jährlichen Aufgaben sowie Aufwertungen in die Zuständigkeit der Gemeinde übergehen sollten. Das Monitoring (Zählung Anzahl Eier auf Enzianen) lieferte Erfreuliches: Alle Gebiete welche 2020 noch als kritisch abnehmend beurteilt wurden, scheinen 2022 in der Erholungsphase zu sein. Im Gebiet Busskirch gelang sogar eine Erstbeobachtung von 3 Eiern des Kleinen Moorbläulings. Da dieses Gebiet einen sehr guten Bestand der Wirtspflanze Lungenenzian aufweist, wird es nun spannend sein zu beobachten, ob sich der Falter dort halten/ausbreiten kann.

Erstnachweis im Gebiet Busskirch SG: Ei des Kleinen Moorbläulings (siehe Pfeil) auf einem Lungenenzian (Foto Vincent Sohni)

Projekt Sommerwurzarten – Orobanche

Förderung seltener Sommerwurzarten und deren Wirtspflanzen im Kanton Zürich

Im Rahmen des Projektes „Förderung seltener Sommerwurz-Arten und deren Wirtspflanzen im Kanton Zürich“ konnten sieben Sommerwurz-Arten und deren Wirtspflanzen im Zürcher Unterland gefördert werden. Zur Unterstützung der bestehenden Populationen wurden von 2019 bis 2022 an insgesamt 50 Standorten (163 Ansaaten) sieben Sommerwurz-Arten (*Orobanche* sp.) angesät: *O. alba*, *O. arenaria*, *O. elatior*, *O. teucrii*, *O. lutea*, *O. purpurea* und *O. gracilis*. Gleichzeitig wurde eine Erfolgskontrolle der Ansaaten von 2015-2021 durchgeführt. Dank dieser Erfolgskontrolle kann gezeigt werden, dass bei allen sieben Arten erfolgreiche Ansaaten stattgefunden haben. Die Zahl der Individuen pro Art stieg seit dem Beginn des Projektes stetig an. So konnten z.B. von ursprünglich 76 Individuen von *O. alba* zu Projektbeginn im Sommer 2022 260 Individuen gezählt werden. In diesem Projekt konnte erstmals nachgewiesen werden, dass diverse Orobanchearten erfolgreich durch Ansaaten gefördert werden können. Dank eines neu erstellten Leitfadens können die aus diesem Projekt gewonnen Erfahrungen nun für weitere Projekte genutzt werden.



Blühender Flockenblumenwürger (Orobanche elatior) auf einer Skabiosen-Flockenblume. (Foto Katrin Luder)

Projekt Holzkäfer

Förderung gefährdeter Käferarten im Schweizer Mittelland

Im 2022 lag ein Schwerpunkt der Tätigkeiten beim Monitoring Bärletwald Brügg. Im Gebiet konnten 27 Käferarten nachgewiesen werden, was eine hohe Anzahl ist, in Anbetracht der vereinfachten Fangmethode und der Witterung. Da 2022 ungewöhnlich heiss war, war ein Teil der Arten wohl schon früher unterwegs und wurde im Suchprotokoll verpasst. Auffallend ist die hohe Anzahl an Arten, die (mehrheitlich) monophag auf Eiche leben (d.h. deren Larven sich von Eichenholz ernähren): *Plagionotus*, *Xylotrechus*, *Chrysobothris*, *Agrius*. Die grosse Artenvielfalt liegt zweifelsfrei an der Nähe der artenreichen Wälder des Jurasüdhangs, welche in Flugdistanz zum Bärletwald liegen. Nun soll der Wald kurzfristig als Totholzinsel und längerfristig als Naturwaldreservat ausgeschrieben und entsprechend gepflegt werden, mit Fokus auf seltene, xylobionte (=holzbewohnende) Arten wie



Der Hornissenbock (*Plagionotus detritus*) hat in der Schweiz den Status EN, d.h. stark gefährdet. Beim Monitoring im Juni 2022 konnte er nachgewiesen werden. (Foto Michael Gilgen, Bangerten)

Käfer, Flechten, Fledermäuse und Vögel. Absprachen mit der Vogelwarte Sempach dafür sind im Gange. Ebenfalls wurde in diesem Jahr die Pflege der bisherigen Aufwertungsflächen (Rapperswil, Kopfweiden Iffwil-Rapperswil, Bärenried) weitergeführt und Massnahmen zur direkten Totholzförderung für Käfer umgesetzt (Pflegeschnitte an Eichen mit Totholz, Aufschichten von Totholzhäufen, Setzen von Pilzmycel-Dübel zur Förderung von weissverpilztem Holz). Neu wurde in Bucheggberg SO eine grosse Hecke mit blühenden Sträuchern (ca. 180 Stück) mit Krautsaum für die im angrenzenden Wald nachgewiesene xylobionte Art Zierlicher Widderbock (*Xylotrechus antilope*), sowie weiteren blütenbesuchenden Arten, angelegt.

Projekt Ackergelbstern – *Gagea villosa*

Förderung des Ackergelbsterns in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt



Die Arbeiten im Jahr 2022 standen im Fokus der Standortsicherung und Absprachen treffen mit den betroffenen Stakeholdern. Das Wissen um die botanische Kostbarkeit, die man im «eigenen» Areal hat, führt dazu, dass man besonders Achtsam damit umgeht und sogar noch weitere Vorkommen zu Tage treten. Nach erfolgreicher Vermehrung konnten wiederum je 1 Standort in den Kantonen BL und BS neu angesiedelt bzw. verstärkt werden. Gründliche Untersuchungen im Rahmen des Basler Naturinventars und weitere eigene Nachforschungen haben zudem ein klareres Bild der aktuellen Verbreitung und Populationsgrössen in Basel-Stadt ergeben.

Blühender Ackergelbstern im Kanton Basel-Stadt. Direkt neben der Pflanze spazieren täglich hunderte Menschen vorbei. (Foto Michael Ryf)

Projekt Widderchen – Zygaenidae

Förderung ausgewählter Widderchen-Arten in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Bern

Projektteil Kanton Aargau:

Die im Winter 2021/2022 ausgelichteten Waldränder und Buchten in Villigen und Remigen wurden in diesem Jahr nachgepflegt: Die grobe Nachpflege (Stockausschläge entfernen) erfolgte durch den Förster, weitere Pflegearbeiten (Entfernung Brombeeren, Nielen, Mahd von verwachsenen Stellen) wurden im November von Zivildienstleistenden durchgeführt. Ebenfalls wurde ein erster Abschnitt am Waldrand Beugihalde (Remigen) von den Zivildienstleistenden aufgewertet. Erstmals wurden in diesem Jahr auch im grösseren Stil aufgezogene Bergkronwicken angepflanzt, sowie angesät. Im Rahmen des Monitorings im Gebiet Chamerenfels (einzig verbliebene Flugstelle des Bergkronwicken-Widderchens im Kanton AG) konnte wiederum eine grosse Population des Widderchens bestätigt werden. In den neuen Gebieten Tämpel und Beugihalden Waldrand konnte die Art 2022 leider nicht beobachtet werden. Möglicherweise wurde die Art verpasst (frühes Flugjahr).

Projektteil Kanton Basel-Landschaft:

In den Gemeinden Liesberg und Dittingen kommen zwei mittlerweile äusserst selten gewordene Grünwidderchen-Arten vor. Ziel des Projektes ist es, in der Region die Populationen der latent gefährdeten Arten zu vergrössern und für die Zukunft widerstandsfähiger zu machen, indem neue Widderchen-Lebensräume am Waldrand geschaffen werden. Im Sommer 2022 wurden die Magerweiden neben den geplanten Eingriffsflächen sicherheitshalber nach Vorkommen der Zielarten abgesucht. Im Bereich von zwei der drei Stellen (Oltme und Räschberg) konnten Raupen und Frassspuren an Flockenblumen festgestellt werden. Dies belegt, dass die Versuchsflächen optimal angelegt sind und einer Besiedlung nichts im Weg steht. Dass an Standort «Hell» die Suche nicht erfolgreich war, muss angesichts der diskreten Lebensweise der Raupen nicht beunruhigen. Hier gelang ein Nachweis noch vor wenigen Jahren. Erste Holzschläge auf den Flächen erfolgen noch diesen Winter.

Projektteil Kanton Bern:

Im Berner Jura wurden im 2022 erneut einige der bekannten und älteren Fundmeldungen von diversen Widderchenarten überprüft und deren Habitate beurteilt. Durch die erneute Kartierung konnten weitere wichtige Informationen zu den Vorkommen gewonnen werden und auch einige erfreuliche Beobachtungen gemacht werden, wie z.B. der Erstnachweis des Veränderlichen Widderchens in Orvin. Der Schwerpunkt der Massnahmen lag in der Aufwertung der Weide «Paturage du Droit» bei Vauffelin. Im Rahmen des Artenförderung-Projektes haben Entbuschungsarbeiten auf einer Fläche von ca. 40 Aren stattgefunden, dies in



*Veränderliches Widderchen (Zygaena ephialtes) in «La charrière», Orvin BE, Ende Juni 2022
(Foto: Jonas Leuenberger)*

Ergänzung und zusätzlich zu den im Rahmen des 6-Jahresprogramms zur Pflege und Aufwertung der Weide (über Prona AG Biel/Bienne) getätigten Aufwertungen. Die beiden 2021 erstellten Schürfflächen wurden in Freiwilligenarbeit gepflegt und mit den Raupen- und Nektarpflanzen der (Widderchen-)Zielarten und weiteren lokal gesammelten Arten angesät. Weiter wurde bei einem einwöchigen Zivi-Einsatz ein Pufferstreifen (Zone ohne Brombeeren und schnellwachsenden Gehölzen) von mehreren Metern um die Schürfflächen erstellt und ein kleiner Holzschlag für eine bessere Vernetzung durchgeführt.

Projekt TWW-Schnecken und Schneckenhausbienen

Förderung gefährdeter Schneckenarten und Schneckenhausbienen der Trockenstandorte im Kanton Zürich

Im Rahmen des Projektes wurde in acht Gemeinden ausserhalb der kantonalen Naturschutzgebiete punktuell nach weiteren Vorkommen gefährdeter Schneckenarten der Trockenwiesen und Trockenweiden (TWW) gesucht, beziehungsweise bereits bekannte Vorkommen in Hinblick auf allfällige Fördermassnahmen auf ihre Aktualität überprüft. Damit soll gezeigt werden, dass im Kanton Zürich noch weitere Vorkommen existieren, die im Rahmen der kantonalen Kartierung 2010–2014 nicht erfasst worden sind und die kantonale Fachstelle Naturschutz die Kartierung der Artengruppe deswegen in Zukunft wieder aufnehmen sollte. Gleichzeitig sollen aber an einzelnen neuen Standorten auch gleich Fördermassnahmen angestossen werden. In diversen Gemeinden sind derzeit Massnahmen in Planung, deren Umsetzung 2023 gestartet werden soll. Massnahmen konnten im ersten Halbjahr des Projekts erst in kleinem Massstab ausgeführt werden: An einem Bahnbord in Ossingen wurde von Zivildienstleistenden Stockausschläge, Ranken, Wurzelbruten und Neophyten stark reduziert. Dies um ein Wiederausbreitung der gefährdeten Zebraschnecke, die dort einen sehr speziellen, stark verletzlichen Bestand besitzt, zu begünstigen.



Jungtier der Zebraschnecke (Zebrina detrita) am Bahnbord in Ossingen. (Foto: Peter Müller)

Verein Artenförderung Schweiz

Der **Verein** zählte am 28. Februar 2023 eine Mitgliederzahl von 37 Personen und 2 Vereinen. Er verfügt über projektgebundene Gelder im Wert von CHF 232'078.-; das Eigenkapital des Vereins beträgt CHF 4'056.-. Im Rechnungsjahr 2022 (01.03.2022 - 28.02.2023) erfolgten projektbezogene Ausgaben von rund CHF 178'600.-. Die **Generalversammlung** 2022 des Vereins fand am Mittwoch, 4. Mai 2022 um 19:15 Uhr in Olten statt.

Anfang September 2022 fand unser **Vereinseinsatz** auf einer Trockenweide bei Vauffelin im Berner Jura statt. Am Morgen setzten sich die teilnehmenden Vereinsmitglieder trotz Regenwetter tatkräftig dafür ein, auf und um die neuangelegten Schürfflächen überwuchernde Brombeeren zu entfernen und in der Umgebung Saatgut zu sammeln zur Ergänzung der bereits angesäten Arten auf den Flächen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant konnten wir unsere Regenausrüstung für die **Exkursion** am Nachmittag wieder wegpacken. Auf der besuchten Weide werden momentan Massnahmen im Rahmen unserer beiden Projekte zur Förderung von Widderchenarten und des Kreuzenzian-Ameisenbläulings umgesetzt. Wir erhielten von Jonas

Leuenberger (Projektleiter Widderchenprojekt Kt. BE) spannende Einblicke in die Geschichte, Entwicklung und Bewirtschaftung der Weide, welche ein – leider selbengewordener – Biodiversitäts-Hotspot im Berner Jura ist.

Bei kurzzeitigen Einfällen weniger Sonnenstrahlen erhielten wir einen Einblick ins elegante Geflattere von Weissen Waldportiers (*Brintesia circe*), Roten Scheckenfaltern (*Melitaea didyma*) und vielen anderen spannenden Arten. Ein Highlight war auch der Fund zweier Segelfalterraupen (*Iphiclides podalirius*) in einem Schwarzdornestrüpp sowie die Sichtung der gefährdeten Weissen Turmschnecke (*Zebrina detrita*) deren Vorkommen auf der Weide das nördlichste bekannte im Berner Jura ist.

Vielen herzlichen Dank allen Anpackenden für ihre wertvolle Arbeit und das Interesse, sowie für viele spannende Inputs auf unserem Vereinsexkursionstag.



Highlight von der Vereins-Exkursion: Segelfalterraupe auf Schwarzdorn in Vauffelin im Berner Jura (Foto: Vincent Sohni)

Dank

Ein grosses Dankeschön geht an die Vorstandsmitglieder des Vereins für ihr ehrenamtliches Engagement im 2022. Ebenfalls wären unsere Artenförderungsprojekte nicht möglich ohne die finanzielle Unterstützung diverser Institutionen.

Merci vielmals!

Arthur-Widmer-Stiftung, Béatrice Ederer-Weber Stiftung, Bernd Thies Stiftung, Briza Naturpflege GmbH, Däster Schild Stiftung, E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung, Ella & Paul Schnorf Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz, Fondation Petersberg pro planta et natura, Fonds Landschaft Schweiz, Gemeinnütziger Fonds Kanton Zürich, Graf Fabrice, von Gundlach und Payne Smith-Stiftung, Gust und Lyn Guhl-Stiftung, Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung, Kanton Aargau, Kanton Basel-Landschaft, Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern, Kanton Solothurn, Karl Mayer Stiftung, Karl Schopfer-Fonds, Linsi-Stiftung, Malou-Stiftung für Tierschutz, Margarethe und Rudolf Gsell Stiftung, Monique Galluser Stiftung, Naturschutzverein Bülach, Nelly und Ruth Schärer-Stiftung, Otto Gamma Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Rudolf und Romilda Kägi-Stiftung, Rudolf und Verena Oetiker-Stiftung, Salzgut - Naturfonds der Schweizer Salinen, Sophie und Karl Binding Stiftung, Stadt Rapperswil, Stierli-Stiftung, Stiftung Albert Grütter-Schlatter, Stiftung Corymbo, Stiftung Spitzenflügli, Stiftung Temperatio, Stiftung unaterra, Stotzer-Kästli-Stiftung, Styner-Stiftung, U.W. Linsi-Stiftung, Verein Naturnetz, Walter Haefner Stiftung, Walter und Eileen Leder-Stiftung, Werner Hasenböhler Stiftung, Wolfermann-Nägeli-Stiftung, Zigerli-Hegi-Stiftung und weitere

A. Stamm, März 2023